

„Dr. med. Arrowsmith“ — 800 Seiten Kulturgeschichte: die Rolle der Wissenschaft im kapitalistischen System. Dieser „Doc.“ ist der amerikanische Durchschnittsintellektuelle, der aus wissenschaftlichen Erkenntnissen greifbare Dollars „praktiziert“. So sehen — auch anderwärts — die Medizinmänner aus — und die Juristen und die Wissenschaftler und die Schreiber und die Maler. Meisterhaft gestaltet wird der Kampf der um heilsame Erkenntnisse ringenden Wissenschaft, die Menschenlos erleichtern und die Welt ein wenig erhellen können, gegen die Hydra kapitalistischen Betriebs, der pompige Kongresse wichtiger sind als exakte Erkenntnisse, und die aus mühevoll sich vollendenden Präparaten mühelos höchste Profite ziehen will: der ganze tolle Betrieb, der heute „Wissenschaft, Stütze der Kultur“, genannt wird.

„Elmer Gantry“ — 700 Seiten Sittengeschichte des puritanischen Pfaffentums, das pffiffig und feist, als Boxer und Betriebsmacher, weinend, singend, johlend darauf aus und dafür besoldet ist, „schon wieder eine S—e—e—e—hle“ zu retten, das Volk zu verdummen und dem herrschenden System zu dienen.

* * *

Kürzlich habe ich Sinclair Lewis gesprochen. Eine knappe Stunde Unterhaltung überzeugten mich, daß hinter diesen großen Büchern ein ganzer Kerl steht, der voll aus dem Leben schöpft, eine unverbrauchte Kraft, die sich in Romanfiguren verströmt, klarer Kopf, der durch Einzelheiten Zusammenhänge erkennt und weiß, wohin die Reise geht. Nicht zufällig war der junge Schriftsteller durch viele Jahre — Journalist, wie alle amerikanischen Prosaisten der Gegenwart. So lernt er die Welt kennen, schaut in das Räderwerk der Staatsmaschine, erblickt hinter idealen Draperien faulen Zauber und eine dicke Staubschicht, hört Menschen reden im Augenblicke der Erschütterung, da wohlgefügte Kartenhäuser der Konvention zusammenbrechen und nackte Seelen aus ursprünglichen Instinkten agieren. So fügt sich eine Anschauung, deren Stoff die Welt selber in ihrer mannigfaltigen Realität ist, eine wahrhaftige Weltanschauung, so entfaltet sich langsam aus der Technik handwerklichen Könnens ein wirkliches Kunstwerk, das zeit- und erdgebunden Erde und Zeit in großen klaren Symbolen umreißt.

Weder Kunst noch Idee sind bestimmender Antrieb zum Werk, sondern — der Mensch. Rund, voll und reif wächst eine Romanwelt aus der subjektiven Logik eines Menschentypus. Babbit ist in Amerika Schlagwort geworden: Beweis genug für die künstlerische Vollendung des Werkes. Denn nur großer Kunst ist so viel Wirksamkeit vergönnt, daß sie über das Buch hinauswächst in das lebendige Bewußtsein der Menschen. Goethes Jugendroman soll ein Fieber der Selbstentlebung ausgelöst haben, die Nora war lange Zeit Fehdehandschuh zwischen Fortschritt und Reaktion im Kampfe um die Zukunft, und Babbit ist heute boshafte Scherzwort geworden für diesen internationalen Typus mit folkloristischen Eigenarten.

* * *

Ein einziger Roman des „Schmutzaufwirblers“ ein Gelegenheitswerk, atmet aus allen Poren den amerikanischen Humor: „Präsident der U. S. A.“ Diese typische Art des Scherzes und der Satire ist allen Büchern von Sinclair